



(Foto: Atruvia)

CDR-Kodex Maßnahmenbericht

Wie wir unserer digitalen Verantwortung nachkommen



CDR-Kodex und Berichte 2025

Corporate Digital Responsibility (CDR) bezeichnet freiwillige unternehmerische Aktivitäten, die insbesondere im Sinne der Verbraucherinnen und Verbraucher über das gesetzlich Vorgeschriebene hinausgehen und die digitale Welt aktiv zum Vorteil der Gesellschaft mitgestalten. CDR kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die digitale Transformation fair und zum Vorteil aller zu gestalten. Sie fördert damit eine nachhaltige Entwicklung.

Die CDR-Initiative des BMUV ist eine Lern- und Austauschplattform für engagierte Unternehmen. Sie hat das Ziel, unternehmerische Verantwortungsübernahme im digitalen Wandel über alle Branchen hinweg zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Mit dem CDR-Kodex bekennen sich die Mitglieder der CDR-Initiative zu handlungsleitenden Prinzipien und verpflichten sich dazu, die in den verschiedenen CDR-Handlungsfeldern ausgewiesenen Ziele zu verfolgen, eine kontinuierliche Verbesserung der Wirksamkeit der Maßnahmen anzustreben und über entsprechende Maßnahmen jährlich zu berichten.

In ihren Berichten zeigen die Mitgliedsunternehmen der CDR-Initiative anhand konkreter Maßnahmen auf, wie sie ihre Verantwortung im digitalen Raum übernehmen. Im Fokus stehen Maßnahmen, die über gesetzliche Vorgaben hinausgehen bzw. diese besonders verbraucherfreundlich umsetzen. Damit sollen andere Unternehmen – auch über den Mitgliederkreis hinaus – Anregungen zur stetigen Weiterentwicklung und zum verstärkten Austausch erhalten. Auch interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher erhalten Einblicke in CDR-Vorhaben in unterschiedlichen Geschäftsfeldern.

Für den Inhalt der Berichte sind ausschließlich die berichtenden Unternehmen verantwortlich.

In den Berichten muss mindestens eine Maßnahme pro Ziel aufgeführt werden; Auslassungen sind nur begründet möglich. Die im Kodex enthaltenen Ziele sind nicht unabhängig voneinander; Maßnahmen können daher gleichzeitig auf mehrere Ziele einzahlen und an mehreren Stellen aufgeführt werden.

Die CDR-Berichte erscheinen seit dem 5. Juli 2022. Jedes Mitgliedsunternehmen muss mindestens einmal einen CDR-Kodexbericht veröffentlichen. Nach der Veröffentlichung werden die Berichte anlassbezogen aktualisiert.

— Die CDR-Initiative

ø6 ATRUVIA

Werte leben, auch im Digitalen

Digitalisierung verändert nicht nur unsere Arbeitswelt, sie prägt unser gesamtes Leben – schnell, tiefgreifend und unumkehrbar. Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe stellen wir – unter anderem für alle Volksbanken und Raiffeisenbanken – digitale Lösungen bereit. Vom Bankensystem bis zur App, von der Beratungslösung bis zum sicheren Large Language Model. Für die Bankkund*innen heißt das: Wir sorgen dafür, dass sie jederzeit Zugriff auf ihre Finanzen haben, ihr Geld sicher und ihr Gehalt pünktlich auf ihrem Konto ist.

Als Unternehmen tragen wir Verantwortung. Und diese geht weit über die reine Technologie hinaus: Sie umfasst den Schutz von Daten, die Integrität von Prozessen und das Hochhalten unserer gemeinsamen Werte, auch im digitalen Raum. Und so sind wir im Jahr 2024 der CDR-Initiative (CDR: Corporate Digital Responsibility) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz beigetreten.

Unsere Verantwortung ergibt sich aus zwei zentralen Perspektiven: Aus dem genossenschaftlichen Prinzip, das den Menschen in den Mittelpunkt stellt, und aus den Anforderungen als Digitalisierungspartner in der Finanzbranche – einer Branche, die sensibel ist und die viele Prozesse des täglichen Lebens und Wirtschafts beeinflusst. Diesen Einfluss wollen wir nutzen, um diskriminierungs- und barrierefreie Umfelder zu schaffen.

Banken – aber auch wir als Digitalisierungspartner – stehen in einem regulatorisch hochkomplexen Bereich, in dem der Schutz personenbezogener und finanzieller Daten oberste Priorität hat. Als Teil der kritischen Infrastruktur sind deren Stabilität und Vertrauenswürdigkeit essenziell, nicht nur für ihre Kund*innen, sondern für die gesamte Gesellschaft.

Genossenschaftliche Werte wie Transparenz, Vertrauen, Fairness und Solidarität gelten online wie offline. Und es ist unsere Aufgabe, genau dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen. Technologisch. Organisatorisch. Kulturell. Denn Digitalisierung

darf kein Selbstzweck sein. Sie muss sich messen lassen an ihrem Beitrag zum Gemeinwohl, zu sozialer Teilhabe und zu nachhaltigem Wirtschaften.

Digitale Verantwortung ist Teil unserer unternehmerischen Haltung. Wir gestalten Digitalisierung, die dem Menschen dient und faires Wirtschaften ermöglicht.

Auf den folgenden Seiten haben wir zusammengetragen, welche konkreten Maßnahmen Atruvia auf Basis der von der CDR-Initiative definierten Handlungsfelder und Ziele entwickelt hat.



Mathias Traue, Servicefeld-Lead Corporate Strategy and Communications
(Foto: Atruvia)

Was tut Atruvia konkret, um der digitalen Verantwortung gerecht zu werden? Zwei Eingangsbeispiele zeigen, wie unterschiedlich diese gelebt werden kann – einmal im Kontext der künstlichen Intelligenz (KI), einmal im Kontext der Energiegewinnung.

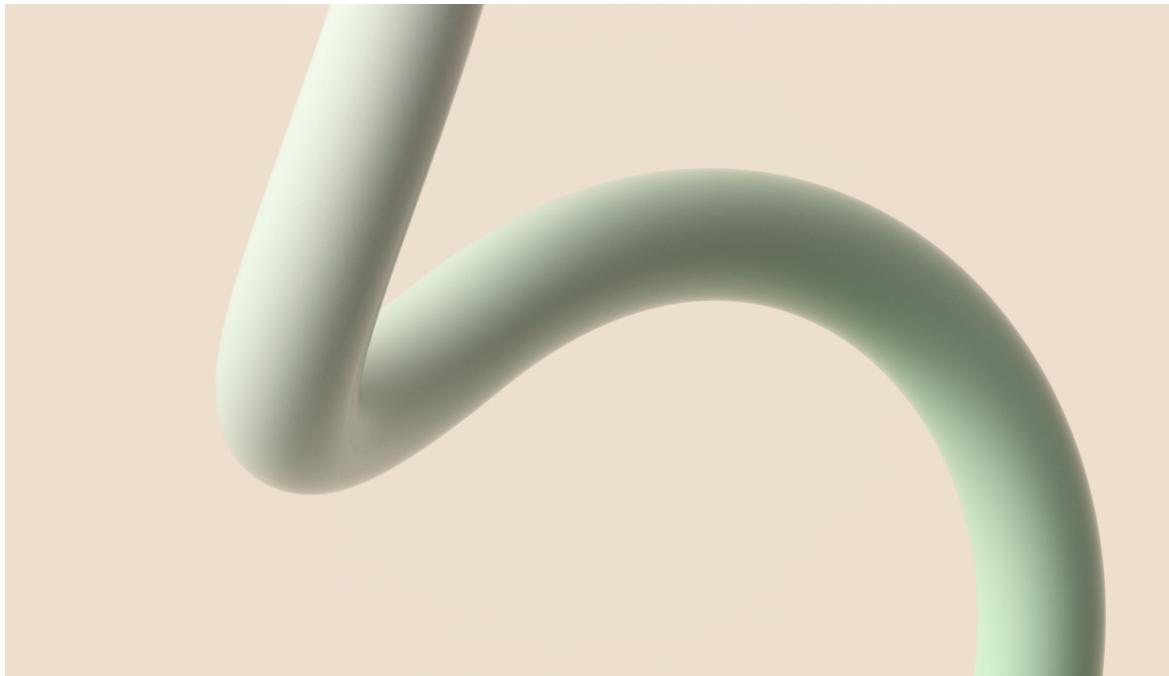
Bias in Large Language Models entgegenwirken

Auch wir setzen bei unserer täglichen Arbeit eigenentwickelte Large Language Models (LLMs) so ein, dass sie den regulatorischen Anforderungen entsprechen. Solche GPTs nutzen Trainingsdaten, um auf Basis von statistischen Zusammenhängen neue Texte und Daten sinnvoll zu kombinieren. Diese Trainingsdaten bestehen aus Texten, Bildern und Interpretationen, die von Menschen gemacht worden sind – und enthalten deshalb auch menschliche Vorurteile, Stereotypen und historische Ungleichheiten. Es besteht also immer die Gefahr, dass LLMs diese Muster reproduzieren. Wir wirken dem entgegen, indem wir mithilfe von Schulungen und Impulsvorträgen Bewusstsein dafür schaffen und gezielt für Team-Diversität und eine sorgfältige Datenanalyse sorgen, um solch einen Bias sichtbar zu machen. 2024 haben wir einen unternehmensweiten Think Tank aufgebaut, der als AI Accelerator die KI-Strategie von Atruvia entwickelt hat und die übergreifende Zusammenarbeit und die Weiterentwicklung der Skills in diesem Bereich unternehmensübergreifend vorantriebt. Dazu sind wir in enger Abstimmung mit dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) und der DZ Bank Gruppe. Im Zusammenschluss bilden wir ein virtuelles Kompetenzcenter für die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe, in dem die verbundweite KI-Strategie entwickelt wird.

Schwarmfinanzierung für mehr Nachhaltigkeit

Weil unsere Branche allein aufgrund der benötigten Serverkapazitäten sehr energieintensiv ist und Atruvia zur kritischen Infrastruktur mit 24-Stunden-Betrieb gehört, bemühen wir uns einmal mehr um einen ressourcenschonenden Betrieb. Seit September 2025 liefert eine per internem Crowdfunding finanzierte Photovoltaikanlage grünen Strom für Atruvia in Münster – aktuell noch im Testbetrieb. Die benötigten 1,7 Millionen Euro waren bereits eine Stunde nach offiziellem Start erreicht. Fast 400 Mitarbeitende haben mit ihren Einlagen dazu beigetragen, die Idee zu realisieren. Die Anlage wird künftig rund 500.000 Kilowattstunden Sonnenstrom produzieren. Das sind immerhin 10 Prozent des aktuellen Stromverbrauchs zweier Atruvia-Gebäude am Standort Münster (Stand September 2025). Eine zweite Anlage wird ähnlich groß dimensioniert und soll 2026 realisiert werden. Also eine Win-Win-Situation für alle: Mitarbeitende, das Unternehmen und die Umwelt.

Wie ist oder wird **Corporate Digitale Responsibility** im Unternehmen verankert?



(Foto: Atruvia)

Die Frage nach einer verantwortungsvollen Digitalisierung stellt sich für uns bei Atruvia aus zwei Perspektiven:

- **Lösungen:** Wie können wir Digitaltechnik einsetzen für mehr und effizientere Nachhaltigkeitsmaßnahmen – sowohl im eigenen Haus als auch bei unseren Kund*innen?
- **Verantwortung:** Wie stellen wir den werteorientierten, ethischen Einsatz von Digitaltechnik sicher – und wo ziehen wir Grenzen?

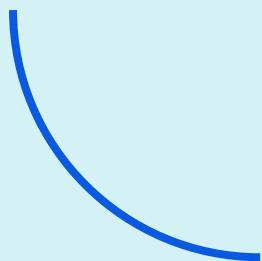
CDR ist auch bei Atruvia ein Querschnitts-thema, das in verschiedenen Fachbereichen wie User Experience (UX) oder bei der Entwicklung und dem Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) bearbeitet wird. Um diese dezentralen Nachhaltigkeitsaktivitäten strategisch zu verbinden, wurde im Q2 2025 ein zentraler Nachhaltigkeits-Hub nach dem Hub-and-Spoke-Modell etabliert. Der Hub koordiniert übergreifend, schafft Transparenz und Konsistenz, während spezialisierte Fachteams (Spokes) konkrete Maßnahmen in ihren Bereichen umsetzen. Künftig wird hier auch das Thema Corporate Digital Responsibility (CDR) systematisch verankert.

Handlungsfeld 01

Umgang
mit Daten

-
-
-

Handlungsfeld 01



Umgang mit Daten

Daten sind die Grundlage aller digitalen Prozesse. Ohne Zugang zu ihnen und ihre Verarbeitung ist die Nutzung der Chancen der Digitalisierung nicht möglich. Der ethische Umgang mit ihnen und die verbraucherfreundliche Umsetzung gesetzlicher Anforderungen sind in einer digitalen Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung – sowohl für die Nutzung von Chancen als auch für die Vermeidung von Risiken. Dafür verfolgen wir insbesondere die von der CDR-Initiative identifizierten, folgenden Ziele.

Ziel: Verzerrungen von Datenanalysen („Bias“) aktiv entgegenwirken

Ziel: Profilanalysen („Profiling“) verantwortlich, transparent und fair gestalten

Ziel: Verbrauchersouveränität und Autonomie sicherstellen

Ziel: Verantwortliche Technikgestaltung im Umgang mit Daten fördern

Ziel: Verantwortlichen Umgang mit Daten im Unternehmen sicherstellen

Ziel: Verantwortung im Umgang mit Daten über das eigene Unternehmen hinaus übernehmen

Ziel: Daten- und Cybersicherheit konsequent weiterentwickeln

Ziel: Verzerrungen von Datenanalysen („Bias“) aktiv entgegenwirken

Maßnahme

Wir wirken dem Risiko nicht absehbarer Bias entgegen. Dafür nutzen wir die bewusste Gestaltung von Techniken und Prozessen innerhalb algorithmischer Systeme.

Umgesetzt 

Aufgrund bestimmter Datenerhebungen oder -aggregationen kann es dazu kommen, dass Daten eine Verzerrung oder Voreingenommenheit (Bias) gegenüber Personen oder Personengruppen beinhalten. Diese können Vorurteile weitertransportieren, zum Beispiel bei der Weiterverarbeitung in KI-Systemen. Diesem Bias wirken wir aktiv entgegen, in dem wir unsere eigenen KI-Modelle mit ausgewogenen Daten trainieren. Das Sampling der Trainingsdaten basiert deshalb immer auf einer diversen Grundgesamtheit, also

auf Daten, die von Banken mit verschiedener regionaler Herkunft, wirtschaftlicher Größe und unterschiedlicher Kundschaft stammen. Die Zuverlässigkeit dieser Systeme bezüglich der Ausschaltung von Bias wird durch statische Tests geprüft.

Auch innerhalb der Organisation achten wir auf ein möglichst Bias-freies Arbeitsumfeld, in dem Mitarbeitende immer wieder für diverse Team- und Persönlichkeitsstrukturen sensibilisiert werden.



Ziel: Profilanalysen („Profiling“) verantwortlich, transparent und fair gestalten

Maßnahme

Wir setzen Regeln auf für ein menschenzentriertes, verantwortliches, transparentes und fair gestaltetes Profiling.

Umgesetzt 

Profiling bezieht sich auf die Verwendung von Daten, um gezielt ein Profil einer Person zu erstellen. Dabei werden Informationen gesammelt und zu einer Charakterisierung zusammengeführt, die Basis sein kann für Prognosen über künftiges Verhalten.

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gibt hierfür einen schützenden Rahmen vor. Bei uns gelten zusätzlich die Leitlinien des genossenschaftlichen Datenversprechens. Wir nutzen profilgestützte Modelle

lediglich für maßgeschneiderte Informationen und Angebote, immer unter strikter Einhaltung der DSGVO und aktueller Leitlinien. Die Verwendung personenbezogener Merkmale erfolgt nur dann, wenn Kund*innen über Hinweise und ihre konkrete Zustimmung dazu volle Transparenz haben. Unsere Kund*innen wissen folglich immer, welche ihrer Daten wofür verwendet werden. Verzerrungen durch Bias-Assoziationen versuchen wir auch hier zu erkennen und zu vermeiden.

Maßnahme

Wir setzen Regeln für ein menschenzentriertes, verantwortliches, transparentes und fair gestaltetes Profiling auf.

Umgesetzt 

Für die bankenkonforme, rechtssichere und personendatenschützende Arbeit mit Large Language Models (LLM) haben wir mit plainGPT eine geschützte Variante von

ChatGPT entwickelt. PlainGPT gibt keine personenbezogenen Daten, Suchanfragen und Chat-Informationen an OpenAI weiter.

Ziel: Verbrauchersouveränität und Autonomie sicherstellen

Maßnahme

Wir gestalten Prozesse so, dass Verbraucher*innen Entscheidungen souverän und autonom treffen können.

Umgesetzt 

Über unsere Tools „Zustimmungs-Kampagnenmanagement“ und „Zustimmungs-Cockpit“ können Bankkund*innen ihre Zustimmung bezüglich Datenschutzhinweisen und allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) über alle gängigen Kanäle wie OnlineBanking, VR Banking App, Kunden-

ServiceCenter, Kundenberat*innen und QR-Landingpages erteilen. Ihre getroffenen Entscheidungen sind im Nachhinein jederzeit einsehbar. Dieses Vorgehen ist verankert im genossenschaftlichen Datenversprechen der Institute in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.



(Foto: Atruvia)

Ziel: Verantwortliche Technikgestaltung im Umgang mit Daten fördern

Maßnahme

Wir entwickeln fortgeschrittene technische Lösungen, die einen eigenverantwortlichen Umgang mit Daten ermöglichen.

Umgesetzt 

Der eigens von uns entwickelte Data Integration Hub (DIH) ist eine Datenplattform, die durch den „Data-as-a-Product“-Ansatz den eigenverantwortlichen Umgang mit Daten fördert. Dabei handelt es sich

um eine Plattform für Self-Service-Daten-integrationen. Mitarbeitende können Daten eigenständig anliefern, bearbeiten und auswerten. Der DIH erlaubt die Einbindung unserer datenverarbeitenden Systeme.



(Foto: Atruvia)

Ziel: Verantwortlichen Umgang mit Daten im Unternehmen sicherstellen

Maßnahme

Wir führen Mitarbeitenden-Schulungen durch und bieten Awareness-Programme zu Datensicherheit und Datenschutz an.

Umgesetzt 

Wir erfüllen das Genossenschaftliche Datenversprechen, das sich durch hohe Sicherheit von Kundendaten sowie volle Transparenz und Kontrolle seitens der Bankkund*innen auszeichnet. Die Einhaltung dessen gewährleisten wir durch interne Prozesse wie regelmäßige, verpflichtende Schulungen der Mitarbeitenden zu Datenschutz, Informationssicherheit und Risikomanagement,

- Schutz vor unberechtigter Weitergabe (Data Loss Prevention) von Daten auf Basis der Anforderungen zu Informationsklassifizierung,

- interne Ahndung von Informationssicherheitsverstößen in Form eines definierten disziplinarischen Prozesses,
- regelmäßige und anlassbezogene Audits der Informationssicherheit und deren Umsetzung (Maßnahmen, Maßnahmenziele, Richtlinien, Prozesse, Verfahren) durch eine unabhängige Stelle und
- Freigabe von Methoden zur Umgehung kryptographischer Verfahren durch den Informationssicherheitsbeauftragten (CISO).



(Foto: Atruvia)

Ziel: Verantwortung im Umgang mit Daten über das eigene Unternehmen hinaus übernehmen

Maßnahme

Wir treffen Regelungen für das Einbeziehen externer Dienstleistender, die Daten verarbeiten oder mit ihnen in Kontakt kommen.

Umgesetzt 

Der Einkauf oder die Beauftragung von externen informationssicherheitsrelevanten Leistungen erfordert bei uns das Einbeziehen einer zentralen Stelle. Neue Dienstleistende sind in das Dienstleisterverzeichnis aufzunehmen. Alle Verträge müssen die Anforderungen zur Informationssicherheit erfüllen. Wird eine Anwendung ausgelaugt, sind vorab schriftliche Vereinbarungen bezüglich der (Eigentums-)Rechte der Entwicklungsergebnisse zu treffen.

Bei der Auslagerung oder externen Entwicklung von IT-Assets erfolgt eine physische oder logische Trennung von den für unsere anderen Kund*innen erbrachten Dienstleistungen.

Wir auditieren alle Leistungserbringungen von externen Dienstleistenden.

Ziel: Daten- und Cybersicherheit konsequent weiterentwickeln

Maßnahme

Wir entwickeln Sicherheitssysteme, die Daten- und Cybersicherheit in der System- und Produktentwicklung grundsätzlich berücksichtigen und Sicherheitslücken konsequent vermeiden.

Umgesetzt 

Unser Ziel ist es, ein hohes und angemessenes Informationssicherheitsniveau zu halten und zu pflegen.

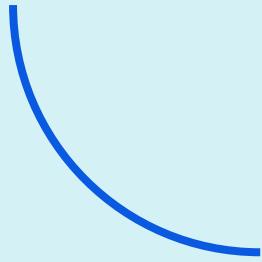
Hierzu haben wir ein zertifiziertes ISMS (Informationssicherheitsmanagementsystem) gemäß ISO 27001 aufgesetzt, das stetig fortentwickelt wird. Prävention, Detektion und Reaktion sind dabei die strategischen Grundpfeiler aller Geschäftsprozesse zur Entwicklung und zum Betrieb von IT-Services. Auch im Kontext der neuen europäische Verordnung DORA (Digital Operational Resilience Act) findet eine Fortentwicklung statt.

Die Weiterentwicklung des ISMS erfolgt jährlich in enger Abstimmung mit unserem Vorstand. Durch den langjährigen Einsatz von KI in der Betrugserkennung haben wir uns als Vorreiter in Fraud Detection und Fraud Management etabliert. Kund*innen profitieren von einem ganzheitlichen Betrugsmangement und Abwehrstrategien, die fortlaufend optimiert werden. Die automatisierte Betrugserkennung ist eines der ersten Anwendungsfelder, in denen wir innovative KI-Methoden im Bereich Cybersicherheit erfolgreich eingesetzt haben. Des Weiteren bieten wir unseren Kunden künftig erweiterte Sicherheitsdienstleistungen wie CSIRTaaS (Computer Incident Response Team as a Service) an.

Handlungsfeld 02



Handlungsfeld 02



Bildung

Die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft bringt weitreichende Veränderungen sowohl für viele Kund*innen als auch für einen großen Teil der Beschäftigten von Unternehmen mit sich. Gezielte, auf den Bedarf verschiedener Zielgruppen abgestimmte Bildungsangebote können dazu beitragen, Menschen auf diese Veränderungen vorzubereiten. Dafür verfolgen wir insbesondere die von der CDR-Initiative identifizierten, folgenden Ziele.

Ziel: Über Chancen und Risiken aufklären und zu eigenständigem Handeln befähigen

Ziel: Über ethische Fragen der Digitalisierung aufklären

Ziel: Über Chancen und Risiken aufklären und zu eigenständigem Handeln befähigen

Maßnahme

Wir stellen Informationen bereit, mithilfe derer sich Kund*innen ein differenziertes Bild von möglichen Auswirkungen von Cybercrime-Angriffen wie Phishing auf ihren Arbeits- bzw. Verbraucheralltag machen können.

Umgesetzt 

Wir bieten regelmäßige Aufklärung über die digitalen Risiken im Kontext von Bankgeschäften an. Dazu gehören wiederholt stattfindende Fraud-Prevention-Seminare für unsere Mitarbeitenden und Formate zur Sensibilisierung von Endkund*innen.

Auf den jährlich stattfindenden Cybercrime-Konferenzen für unsere Kund*innen geht es um Chancen, Risiken und Potenziale der Digitalisierung aus Sicht der Informationssicherheit. Wie hilft die Digitalisierung einerseits Kriminellen bei der Begehung von Straftaten im digitalen Raum – und wie hilft sie andererseits bei der Prävention, Eindämmung und Verfolgung dieser?

Die Umsetzung aller Bildungsmaßnahmen erfolgt in einer verständlichen und kundengerechten Sprache. Im Rahmen eines internen Fortbildungsformats werden zudem KI- und Data-Exper*innen berufsbegleitend ausgebildet, um diese noch raren Kompetenzen auf eine breitere personelle Basis zu stellen.

Wir verfolgen dabei das Konzept des lebenslangen Lernens, weil sich die digitalen Technologien und deren Missbrauch bzw. Gebrauch so dynamisch ändern.

Ziel: Über Chancen und Risiken aufklären und zu eigenständigem Handeln befähigen

Maßnahme

Wir stellen durch instituts- und verbundsübergreifende Austauschformate sicher, dass alle beteiligten Organe in der genossenschaftlichen FinanzGruppe eine einheitliche Auffassung von Nachhaltigkeitsthemen haben.

Umgesetzt 

Der „Treffpunkt Nachhaltigkeit“ ist ein Format, das wir gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), der DG Nexolution und der DZ Bank jährlich organisieren. An zwei Tagen werden sowohl externe Impulse als auch Best Practices aus den Banken von den mehreren hundert Teilnehmenden offen diskutiert. Ziel dieser Veranstaltung

ist es, sich gegenseitig Einblicke in laufende Aktivitäten zu geben, voneinander zu lernen und verbundweit mit einer einheitlichen Haltung zum Thema Nachhaltigkeit aufzutreten. So lassen sich informierte Entscheidungen treffen, die die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe auch unter CDR-Gesichtspunkten voranbringen.



(Foto: Atruvia)

Ziel: Über ethische Fragen der Digitalisierung aufklären

Maßnahme

Wir stellen Informations- und Austauschangebote bereit, um über den ethischen Umgang mit Digitalisierung aufzuklären.

Umgesetzt 

Unser Anspruch ist es, Digitalisierungsprozesse und ethische Fragen mit Kund*innen und Expert*innen übergreifend zu diskutieren und zu reflektieren. Daraus kann ein

Unterstützungsbedarf bei den Banken und ihren Kund*innen resultieren, den wir mit einer konkreten Maßnahme beantworten.



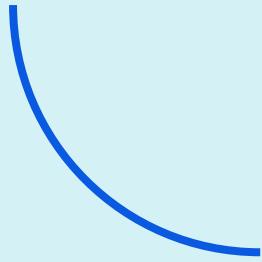
(Foto: Atruvia)

Handlungsfeld 03

**Klima- und
Ressourcenschutz**



Handlungsfeld 03



Klima- und Ressourcenschutz

Die Digitalisierung bringt erhebliche Chancen, aber auch einige Risiken im Hinblick auf unsere Natur und Umwelt mit sich. Sie ist wesentlicher Treiber für Klima- und Ressourcenschutz, kann gleichzeitig aber auch mit potenziell negativen Umweltauswirkungen verbunden sein. Um sicherzustellen, dass die Digitalisierung insgesamt deutlich positive Effekte für den Klima- und Ressourcenschutz entwickelt, verfolgen wir insbesondere die von der CDR-Initiative identifizierten, folgenden Ziele.

Ziel: Digitale Lösungen zum Schutz unserer Umwelt stärken

Ziel: Informations- und Kommunikationstechnologien umwelt- und ressourcenschonend ausgestalten und nutzen

Ziel: Digitale Lösungen zum Schutz unserer Umwelt stärken

Maßnahme

Wir entwickeln und unterstützen Technologien, die eine Übersicht individueller CO₂-Emissionen ermöglichen, wie beispielsweise den CO2Check. Der CO2Check gibt Bankkund*innen auf Basis ihrer Banking-Aktivitäten Einblick in ihren persönlichen CO₂-Fußabdruck.

Umgesetzt 

Die berechneten CO₂-Äquivalente basieren auf den Informationen, die durch Banking-Aktivitäten verfügbar sind. Nicht für jede Transaktion lässt sich ein CO₂-Äquivalent errechnen – zum Beispiel nicht bei besonders schützenswerten Daten wie Arztrechnungen oder bei Bargeldabhebungen. Nach aktiver Zustimmung der Bankkund*innen werden die individuellen Kontoumsätze in Kategorien aufgeschlüsselt – zum Beispiel Wohnen, Mobilität

und Energie. Diesen Ausgaben wird dann ein CO₂-Äquivalent zugeordnet.

Mit dem CO2Check werden Kund*innen sensibilisiert und bekommen einen Anhaltspunkt zu Konsumverhalten und dessen Einfluss auf CO₂-Emissionen. Zudem erhalten Kund*innen Tipps und Empfehlungen, wie sie sich nachhaltiger verhalten können.

Ziel: Digitale Lösungen zum Schutz unserer Umwelt stärken

Maßnahme

Wir unterstützen unsere Kund*innen beim Aufbau eines belastbaren ESG-Datenmanagements.

Umgesetzt 

Mit dem Data Integration Hub (DIH) als Basis bieten wir unseren Kund*innen eine cloudbasierte Datenhaltungsplattform für ESG-Datenmanagement: ESG-Data&Analytics. ESG steht für Environmental, Social and Governance, zu deutsch: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. ESG-Kriterien gewinnen immer mehr an Relevanz, um die nachhaltige Entwicklung eines Unternehmens oder einer Investition zu bewerten, aber auch in Sachen Risikomanagement. Viele Banken sind sogar regulatorisch verpflichtet, regelmäßig ESG-Berichte zu erstellen.

ESG-Data&Analytics hilft den Instituten bei der Erhebung, Organisation, Strukturierung, Vergleichbarkeit und Analyse von ESG-Daten. Das erhöht die Umsetzbarkeit, Effizienz, Zuverlässigkeit und Schnelligkeit eines ESG-Datenmanagements.

Maßnahme

Wir beteiligen Mitarbeitende an der Finanzierung von Technologien, die eine CO₂-Reduktion ermöglichen.

Umgesetzt 

Im Rahmen einer Crowdfunding-Aktion haben wir unsere Mitarbeitenden im Dezember 2024 gefragt, ob sie Interesse daran hätten, die Installation einer Photovoltaikanlage an unserem Standort in Münster zu unterstützen. Ziel war es, eigenen CO₂-neutralen Grünstrom zu erzeugen. Binnen kürzester Zeit beteiligten sich die Mitarbeitenden aus privaten Mitteln mit jeweils bis zu 5.000 Euro, mit einem Anlagehorizont von fünf Jahren und fest verzinst. Mit diesem Engagement tragen sie persönlich zur Schonung von Ressourcen bei der Herstellung, Nutzung und dem Betrieb unserer IT-Infrastruktur bei. Die so realisierte PV-Anlage ist seit September 2025 im Testbetrieb und wird in Kürze ans Stromnetz angeschlossen.

Ziel: Informations- und Kommunikationstechnologien umwelt- und ressourcenschonend ausgestalten und nutzen

Maßnahme

Wir nutzen umwelt- und ressourcenschonende Technologien über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg.

Umgesetzt 

Das konzernweite Beschaffungstool „Ariba“ listet Nachhaltigkeitsaspekte innerhalb der Produktinformationen. Eine prominente Hervorhebung nachhaltiger Produkte ist derzeit in Planung und könnte zukünftig über die interne Suchfunktion oder den Katalog umgesetzt werden. Im Bereich Bürobedarf befindet sich der Katalog aktuell in Umstellung. Nach Abschluss dieser Umstellung wird geprüft, wie nachhaltige Produkte besser hervorgehoben werden können. Werbemittel werden bereits jetzt auf Basis nachhaltiger Aspekte ausgewählt.

Die Entsorgung interner Arbeitsplatz-Hardware erfolgt unter anderem über die AfB gemeinnützige GmbH. AfB steht für „Arbeit für Menschen mit Behinderung“. Sie hat sich darauf spezialisiert, aussortierte IT- und Mobilgeräte von Unternehmen, Versicherungen, Banken und öffentlichen Einrichtungen zu übernehmen, rechtssicher aufzubereiten und im Anschluss so viele Geräte wie möglich auf dem Zweitmarkt zu vermarkten und ihnen so ein zweites Leben zu schenken. So ein zweites Leben kann ganz unterschiedlich aussehen – über 150 Geräte gehen pro Jahr an Schulen und Einrichtungen für Bildung und Kultur. Die meisten Projekte schlagen unsere

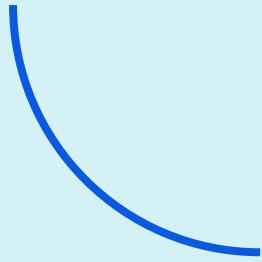
Mitarbeiter*innen selbst vor. So ging kürzlich ein Schwung Notebooks in die Nähe von Münster, wo engagierte Schüler*innen Senior*innen fit für die digitale Welt machen. Stichwort: digitale Teilhabe.



Handlungsfeld 04



Handlungsfeld 04



Inklusion

Die zunehmende Digitalisierung vieler Lebens- und Arbeitsbereiche bringt erhebliche Chancen für die Gesellschaft sowie jede Einzelne und jeden Einzelnen mit sich. Damit diese realisiert werden können, ist sicherzustellen, dass keine sozialen Gruppen von der Digitalisierung oder durch die Digitalisierung systematisch von der Teilhabe am gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Leben ausgeschlossen werden. Dafür verfolgen wir insbesondere die von der CDR-Initiative identifizierten, folgenden Ziele.

Ziel: Zugangshürden zu Produkten und Dienstleistungen entgegenwirken

Ziel: Lösungen zur Unterstützung der Teilhabe fördern

Ziel: Zugangshürden zu Produkten und Dienstleistungen entgegenwirken

Maßnahme

Wir minimieren die Zugangshürden innerhalb eines Geschäftsmodells von Beginn an.

In Planung 

Wir setzen uns für Barrierefreiheit in der Anwendung, Oberfläche, Bedienbarkeit und Zugänglichkeit unserer Anwendungen und Produkte ein. Sei es in Form interner Online-Seminare wie „Einstieg in die digitale Barrierefreiheit“, die allen Mitarbeitenden offenstehen, oder durch Sprechstunden und Fragerunden für Entwicklungsteams. Gesichert wird dies durch Audits einer externen Prüfungsstelle und interne Checks. In der Entwicklung befindet sich zudem ein technisches Rahmenwerk für die Entwicklung barrierefreier Lösungen. Abweichungen davon sind durch die Entwicklungsteams stichhaltig zu begründen.

Viele der Vorgaben des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG), das seit Juni 2025 für Verbraucher*innen gilt, wollen wir auf freiwilliger Basis auch für Bankmitarbeiter*innen erfüllen.

Ein wichtiger Orientierungsrahmen dabei sind die Web Content Accessibility Guidelines 2.2 (WCAG). Sie erstrecken sich über 13 Richtlinien mit 86 Erfolgskriterien und diversen Techniken, die als Hilfestellung bei der Umsetzung dienen sollen.

Ziel: Lösungen zur Unterstützung der Teilhabe fördern

Maßnahme

Wir schaffen Angebote für Personen und Gruppen, die aufgrund ihrer Lebenssituation besondere Herausforderungen beim Zugang zur Digitalisierung haben. Ein Produkt ist erst dann barrierefrei, wenn es wahrnehmbar, bedienbar, verständlich und robust ist.

Umgesetzt 

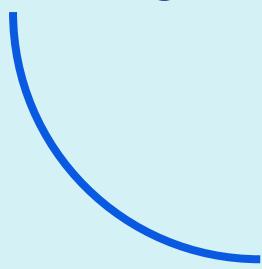
Wir sind dabei, alle Services und Lösungen für die barrierefreie Nutzung auf individuell präferierten Endgeräten wie Smartphone, Tablet oder Desktop-PC zu adaptieren. Neben den Tests auf einem Desktop-PC haben wir die Möglichkeit, virtuell auf mobile Devices wie Smartphones und

Tablets verschiedener Hersteller und Modelle zuzugreifen. Für eine abschließende Bewertung haben wir in unserem Testcenter physische Geräte installiert, auf denen die Verantwortlichen ihre Anwendung auf Barrierefreiheit testen können. Denn nicht alles ist virtuell testbar.

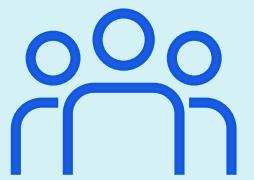


(Foto: Atruvia)

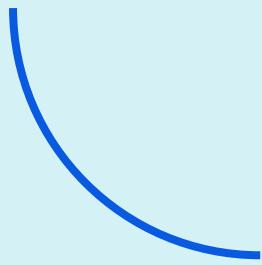
Handlungsfeld 05



Mitarbeitenden-
einbindung



Handlungsfeld 05



Mitarbeitenden- einbindung

Die Digitalisierung verändert die Art, wie wir arbeiten. Es ist das gemeinsame Interesse von Arbeitgebern und Beschäftigten, die Belange der Mitarbeitenden im digitalen Wandel zu berücksichtigen. Dies betrifft nicht nur die Qualifikation in der konkreten beruflichen Tätigkeit, sondern darüber hinaus auch die Förderung der Mitarbeitenden in ihrer persönlichen Entwicklung. Dafür verfolgen wir insbesondere die von der CDR-Initiative identifizierten, folgenden Ziele.

Ziel: Mitarbeitende in der digitalen Transformation an der Gestaltung und Entscheidungsfindung beteiligen

Ziel: Mitarbeitende auf Veränderungen vorbereiten und im Wandel unterstützen

Ziel: Mitarbeitende in der digitalen Transformation an der Gestaltung und Entscheidungsfindung beteiligen

Maßnahme

Wir ermöglichen Mitarbeitenden, das eigene Umfeld zu beeinflussen. Der Austausch über alle inner- und außerorganisatorischen Effekte des digitalen Wandels wird über alle Ebenen aktiv gefördert.

Umgesetzt 

Schon in den ersten beiden Jahren nach dem Start der agilen Transformation im Jahr 2018, waren rund 600 unserer Mitarbeitenden direkt in die Projektarbeit involviert. Das entspricht rund 15 Prozent der damaligen Belegschaft. Die einzelnen Initiativen und Projekte waren zu 80 Prozent mit Freiwilligen besetzt, die sich zuvor aktiv dafür beworben hatten. 20 Prozent stammten aus verantwortlichen Fachbereichen. Alle Mitarbeitenden konnten sich zudem an den Besetzungsverfahren für die Lead-Positionen der neuen Organisationsstruktur beteiligen. Das galt auch für die Umsetzung der agilen Arbeitsmethoden. Der hohe Stellenwert des eigenverantwortlichen Arbeitens hielt zudem Einzug in die Kultur- und Unternehmensleitlinien.

Um agiles Arbeiten für alle Mitarbeitenden greifbar zu machen, gibt es das agile Playbook. Es bündelt alle wichtigen Informationen zu dieser speziellen Arbeitsweise. Involviert waren über 30 interne Autor*innen aus unterschiedlichen Kompetenz- und Wissensbereichen. Es erklärt alle Methoden, Prinzipien und Rollen und wird regelmäßig aktualisiert. Mitarbeitende finden hier außerdem Schulungsangebote und Best Practices, um sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Befähigung

Offen und transparent über die Change in der digitalen Transformation sprechen.



Kommunikation

Gemeinsames Verständnis über die digitale Verantwortung aufbauen.



Beteiligung

Aktiv an der Digitalisierungsreise teilnehmen.

Ziel: Mitarbeitende auf Veränderungen vorbereiten und im Wandel unterstützen

Maßnahme

Wie nehmen die Mitarbeitenden bei der Transformation mit, indem wir leicht verständliche Dialogformate anbieten.

Umgesetzt 

Jede Veränderung ist der Startpunkt für eine neue Change-Maßnahme, die sich an den Bedürfnissen der Stakeholder orientiert.

Zu den möglichen Change-Maßnahmen gehören:

- Erklärvideos, Webinare, Trainings, Hilfe-Communities, Multiplikatoren-Netzwerke, Playbooks
- Intranet-Beiträge, Sprechstunden, Q&As, Dialogformate
- Sounding Boards, Mitarbeitendenbefragungen, Reviews, Retros und Promotoren-Netzwerke

Im Rahmen dieser Formate geht es immer auch um die Vision und Zielsetzung der Veränderung, die Mehrwerte und den Nutzen, die Notwendigkeit oder Dringlichkeit und das Warum. Außerdem um die Machbarkeit und das Erwartungsmanagement, zusammengefasst in einer verständlichen und nachvollziehbaren Change-Story. Dabei begleiten interne Change-Manager die jeweiligen Projekte, um Change-Prozesse zu etablieren. Zusätzlich gibt es ein unternehmensweites Befähigungskonzept, das auch individuelle Unterstützungsangebote zum Umgang mit Veränderungen beinhaltet.

Maßnahme

Wir fördern aktiv den Dialog mit Mitarbeitenden, die besondere Bedürfnisse haben, und schaffen ihnen in einer stark digitalisierten Branche wie der unseren ein sicheres Umfeld.

Umgesetzt 

Wir bieten ein internes Kommunikationsformat an, in dem sich Mitarbeitende mit besonderen Bedürfnissen vorstellen. Sie berichten in unserem internen Unternehmensblog zum Beispiel darüber, wie sie ihren Arbeitsalltag in einem Digitalunternehmen bewältigen, obwohl ihre Sehkraft stark eingeschränkt ist. Oder wie man als autistischer Mensch mit den (zu) vielen Reizen umgehen kann, die während eines Arbeitstags auf einen einprasseln. Das schafft Sichtbarkeit, Bewusstsein und Verständnis für unterschiedliche Bedürfnisse und hilft auch, Unconscious Bias positiv zu beeinflussen.

Impressum

Atruvia AG

Vorstand / Aufsichtsrat

Vertretungsberechtigter Vorstand	Ulrich Coenen (Vorstandssprecher), Daniela Bücker, Julia Japec
Vorsitzender des Aufsichtsrates	Daniel Keller
Sitz der Gesellschaft	Karlsruhe und Münster
Postanschrift	Fiduciastraße 20 76227 Karlsruhe und GAD-Straße 2-6 48163 Münster
Handelsregister	Eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 102381
Umsatzsteuer-ID	DE143582320
Kontakt	+49 7214004-0 +49 2517133-01 postfach@atruvia.de
Vi.S.d.P	Anna-Lena Burghard

Kontakt zur CDR-Initiative

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Stresemannstraße 128 - 130 | 10117 Berlin

 +49 30 18305-0
 www.cdr-initiative.de

 cdr-initiative@bmuv.bund.de
 +49 228 99305-3225

Die CDR-Initiative des BMUV fördert Unternehmensverantwortung im digitalen Wandel. Die Initiative wurde 2018 als Lern- und Austauschplattform gemeinsam mit Unternehmen gestartet. Ziel der Initiative ist es, digitale Verantwortung zu einer Selbstverständlichkeit für Unternehmen aller Branchen werden zu lassen.

**Für die Inhalte dieses Berichts ist ausschließlich das berichtende
Unternehmen verantwortlich.**

